

Simon Burkhalter und Danièle Themis

Milli und Mollu

Ein Kinderstück

Besetzung 4D/5H
Bild Mäusewohnung

«U vor luter Chlupf het dä Esu uf all Syte afa usschla u der Samichlous isch vom Schlitte gheit.»

Weihnachten steht vor der Tür. Die beiden Waldmäuse Milli und Mollu wollen für die bevorstehende Weihnachtsparty Gützi backen, den Baum schmücken und alles schön vorbereiten. Da fliegt aufgeregt Waldemar, die Eule, ins Haus und sucht Hilfe für den verunfallten Weihnachtsmann. Er liegt zusammen mit seinen Lebkuchen im Schneepflotsch. Bevor er seine Lebkuchen den Kindern verteilen kann, passiert viel Aussergewöhnliches. Beim Backen geht immer wieder das Licht aus und sobald es hell wird, fehlt jedes Mal ein Lebensmittel.

«Use mit dr Sprach, süsch häscherets bis d Fädere flüge»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Stiftung amatheo.ch
Eigerstrasse 73
CH-3007 Bern
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist **vor den Aufführungen** ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die aufführende Spielgruppe die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (*dies gilt auch für Computerdateien*).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Milli (102)</i>	eine Maus
<i>Mollie (113)</i>	noch eine Maus
<i>Tante Maximuus (32)</i>	und noch eine Maus
<i>Rosetta (30)</i>	Eichhörnchen
<i>Fred (30)</i>	Hase
<i>Waldemar (21)</i>	Eule
<i>Schagglyn (8)</i>	Eule
<i>Chrigu (22)</i>	Krähe
<i>Umba (8)</i>	Affe

Idee zum Bühnenbild

Das Bühnenbild zeigt das Innere des Hauses von Mollie. Ein gemütliches Haus mit Herd, Tisch und Bett. Links eine Eingangstür, die auf die Strasse führt, rechts ein Fenster. Man sieht auf der linken Seite der Bühne auf die Strasse. In der Wohnung steht ein Tannenbaum, der bereits ziemlich üppig geschmückt ist.

Musik

Für dieses Stück gibt es eigens dafür produzierte Zwischenmusiken, diese können auf Anfrage bei Simon Burkhalter bezogen werden.

Bemerkung zum Spiel

Bei der Uraufführung hat das Stück rund 60 Minuten gedauert und lebte davon, dass die Situationen ausgespielt werden und nicht nur Text serviert wird. Das Stück bietet Platz für viel Körperlichkeit im Spiel. Ausserdem können in diesem Stück die Eulen und die Krähe auch als Puppen gespielt werden.

Szene 1

Der Vorhang ist zu.

Das Zuschauerlicht dimmt langsam.

Musik ertönt, eine kleine Ouvertüre die mit Regenrohrklängen beginnt und dann in eine Schneemusik mündet.

Umba kommt auf die Vorbühne, mit einer Landkarte, er trägt einen Rucksack.

Umba:

Chaut, chaut chaut, wo geits de da düre? **Schaut von der Karte auf und erblickt die Kinder.** Ou... Itz heit dir mi schön verchlüpft. Grüessech mitenand. Darf i mi vorstelle, i bi dr Umba, i bi vo Afrika. Eh das isch grad guet das i euch triffe, itz isch nämlich öppis komisches passiert. I ha Durscht gha u ha wi immer mys Rägerrohr gspylt, aber es sy kener Rägertröpf vom Himu abeheit, nei, es si so wyssi yschauti, gfreoni Schümli uf myre Nase glandet. Di hei kutzelet u sy sofort vergange uf myre Nase, i ha se gar nid chönne trinke. Also so öppis han i no nie gseh. Heit dir das scho mau gseh? Was Schneetröpfli? Ah, Schneeflöckli, auso i kenne nume Haferflöckli, ja luschtig, luschtig... Aber was lafere i de da so lang, i muess ja wyter. I by nämlich uf em Wäg zu myne beschte Fründe em Milli und er Molli. Kennet dir die nid? Die wohne da irgendwo im Winterwaud. Sie fyre drum hüt, oh hoppla, itz hätt i my fasch verlaferet. Ja guet, es isch ja süsch grad niemmer ume, i cha das scho schnäll verzelle. Äbe sy fyre jedes Jahr ihri legendäri Waudhüttewintervorwiehnachtsgüetiässundwihnachtspunschrinkparty. Heit Dir vo dere o scho ghört? **Die Kinder reagieren.** Nid? Das cha ja fasch nid sy; di isch wältbekannt. Die kenne mir sogar ds Afrika. Aber di isch haut nume für d Waldtier u gladeni Fründe. Bis itz han i no nie chönne cho, aber das Jahr wott i si überrasche. Dir heit mi auso gar nid gseh, versproche? So, de stapfe ig itz wyter dür dä Waud, tschüss zämä. **Geht ab, kommt aufgeregt zurück.** U gäuet pscht, my

Bsuech isch ganz es gheims Gheimnis. **Geht ab.** Ou ou, isch das dunku da im Wald...

Szene 2

Es ertönt eine sanfte Schlafmusik.

Der Vorhang geht langsam auf.

Man sieht die Wohnung von Mollu Maus. Sie schläft. Das Licht ist düster. Durchs Fenster sieht man Schnee fallen.

Mollu schnarcht laut. Der Wecker klingelt, Mollu stellt den Wecker ab, dreht sich und will weiterschlafen, da klingelt ein weiterer Wecker, eventuell klingeln überall Wecker, die sie ausschalten muss.

Sie macht ihre Morgenturnübungen. Dann geht sie zum Ofen, in dem noch das Feuer glüht und verbrennt sich am Teekessel auf dem Feuer.

Der Wecker klingelt erneut. Sie schaltet ihn aus. Dann beginnt sie die Zähne zu putzen, dazu summt sie ein Weihnachtslied. Dann nimmt sie eine Tasse aus dem Schrank und stellt sie auf den Tisch. Dann schaltet sie das Radio ein, es erklingt laut „Oh Tannenbaum“. Mollu singt mit.

Maximuu: *ist im Off zu hören.* Rueh da unge! Was isch das fürne Lärme am morge früeh, da chame ja nidemau i Rueh sy Zytig läse. Mollu! Siibemau verdräijte Muusschwanz, muess ig abecho? Mollu? Das gits ja nid, die het wieder Tomate uf de Ohre...

Mollu hat nichts gehört, sie singt weiter und putzt sich dazu die Zähne.

Maximuu kommt, klopft an der Türe.

Mollu hört nichts, sie macht sich einen Tee und singt munter weiter.

Tante Maximuu mit Lockenwicklern im Haar und in einem puffigen Morgenmantel kommt ins Zimmer gestürmt und schaltet den Radio aus.

Molli: **wie wenn nichts wäre.** Guete Morge, Tante Maximuus

Maximuus: Tue nid so schynheilig. Ig ha überobe fasch e Härzinfarkt becho vor luter Chlupf. Du chasch doch nid am morge früech so lut Radio lose! Du verchlüpfsch ja aui Tier hie im Winterwald mit däm Lärme u überhoup... Dä leidig Wiehnachtskrach.

Molli: Das isch ke Krach, das isch Musig.

Maximuus: **massiert sich die Schläfe.** Paperlapapp, das isch Lärme. Grüüslig gruusige Lärme. Ig bruche Rueh, Rueh und no meh Rueh. Merk dir das Molli, my Schönheit chunnt nid vo nüt! Die isch hert erarbeitet!

Molli: Jaaa, isch ja scho guet, Tante Maximuus.

Maximuus: So, u itz bruchi es Verveinetee. **Im Abgang.** Die Ufregig am Morge früech, kes Wunder gsehni aut us. **Ab.**
Molli verdreht die Augen. Sie macht ganz leise einen Tee.
Da ruft es von draussen. Waldemar, eine Eule, ist vor Mollis Haus.

Waldemar: Molli, Molli, Molli, Hilfe, chum schnäu...

Molli: **öffnet die Tür.** Ou, het das viel Schnee gä. Guete Morge Waldemar.

Waldemar: Molli, schnäll, du muesch cho hälfe, es isch öppis ganz Schlimms passiert! Der Samichlous...

Molli: Ja, i weiss. Gly, gly isch Wiehnachte.

Waldemar: Ja, aber der Samichlous...

Molli: ...het itz unerchannt viel ztüe.

Schagglyn: **im Off.** Waldemar, wo bisch du? Au secoure, au secoure!

Waldemar: Oui, eh, i meine nei. Oui Schagglyn, nei das isch es äbe, i bruche d Hilf vor e starche Muus.

Molli: I chume nid drus.

Waldemar: Chum, chumm, schnäll, chumm cho luege.

Molli: Itz schnuuf zersch mal töif düe.
Schagglyn kommt auch ins Haus.

Schagglyn: Au secours, au secours! Allez y vite, vite!

Waldemar: Es isch e Katastrophe, gäu Schagglyn?! Une catastrophe, schnäll, vite!

Mollie: I chume ja scho. **Mollie zieht ihren Mantel an und schlüpft in die Stiefel, sie eilt hinaus.**

Es erklingt eine Musik. Die Bühne bleibt einen Moment leer.

Milli erscheint, er klopft. Da niemand öffnet, geht er hinein und sucht seine Mäusefreundin überall.

Milli: Mollie, hallo Mollie.

Milli kommt durch die Tür mit Einkäufen, hängt Halstuch und Mantel auf, sucht Mollie unter dem Teppich, packt Einkäufe aus. Nimmt Kaffeemühle, macht Kaffee und setzt sich hin.

Chrigu fliegt am Fenster vorbei und beobachtet alles.

Mollie kommt mit Schagglyn und Waldemar zurück, sie stehen vor der Eingangstür. Milli hört Mollie und geht zur Tür, er horcht.

Schagglyn: Merci Mollie, für ds Hälfte.

Mollie: Itz söll dr Samichlous zersch mal sys Bei höchlagere.

Schagglyn: Oui, oui, aber er isch so nass.

Waldemar: Was sölle mir mache, wenn er hueschtet oder Fieber überchunnt?

Mollie: Auso myni Muusmuetter Mursula het mir immer e rysig Channe Tee kochet. Wen i ghueschtet ha, het sie mir Hueschtesyrup gäh u e heisse Härdöpfuumschlag ufgleit. U wen i Fieber ha gha, het sie mir Essigsocke gmacht. U wes mir schlächt isch gsy, han i Salzstängeli u Coca Cola übercho.

Milli: **zu den Kindern.** Also mir wärs immer schlächt gsy.

Schagglyn: D'accord, verstanden, de wott i schnäll zrüg zum Samichlous flüge bevor igs vergisse. Härdöpfusocke mit Essig und Salzstängeliumschleg mit Cola-Hueschtesyrup. Adieu, au revoir!

Mollie: Nei, nei, nid Härdöpfusocke mit Essig...

Milli: Dä wird sicher gly wieder gsund, mit so viel Essig.

Molli: **kommt rein mit Sack.** Oh dä arm Samichlous.

Szene 3

Molli sieht Milli, lässt Sack fallen. Die beiden begrüssen sich mit einem coolen Gruss.

Milli: Du bisch ja no im Nachthemli!

Molli: Ou ja, lue wäg, i wott mi schnäll aalege.

Milli: **schaut auffällig weg.** Isch das e Cheuti dusse! I bi fasch nid bis zu dir cho, vor luter Schnee. **Blinzelt hin und sieht sie das Nachthemd ausziehen.**

Molli: Nid luege!

Milli: Du wirsch o jedes Mal runder wenn i di gseh.

Molli: **wirft ihm Nachthemd zu.** U du immer länger...

Milli: Obschon i nume rundi Sache isse: Ärbsli, Meertrübeli, Öpfu, Mandarine, Tomate, Radiesli...

Molli: Komisch, i isse nume längi Sache: Rüeblü, Gurke, Zucchetti... **Wirft Stiefel zu.**

Milli: Pommes Frites, Würschtli, Schoggolastängeli. Lue, i ha dir es Gschänkli. **Sie machen das Spiel mit dem Päckli hinter dem Rücken und Molli muss die Hand erraten. Selbstverständlich ist es weder rechts noch links, da Milli schummelt und das Paket abgestellt hat. Dann gibt er ihr lachend einen Sack Zucker.**

Molli ist enttäuscht.

Molli: Oh, danke, danke viu mau!

Dann gibt ihr Milli lachend ein richtiges Geschenk.

Sie packt es aus und ein Foto von den beiden Mäusen ist drin.

Milli: Nei, lue, da isch ds richtige!

Molli: Oh, danke. **Freut sich sehr, als sie das Bild sieht.** Das sy ja mir zwöi.

Mollu hängt das Bild freudig an die Wand. Plötzlich kommt Mollu wieder auf den Gedanken als sie den Sack des Weihnachtsmanns sieht.

- Milli: I ha aus ykouft, mir chöi afa Wiehnachtsgüetzi bache
- Mollu: **will unterbrechen.** Milli...
- Milli: Anke, Mähl, Zu...
- Mollu: **will unterbrechen.** Milli...
- Milli: Zucker, Eier, Salz...
- Mollu: **bläst in ein Horn.** Milli, mir chöi keni Güetzi bache.
- Milli: Was? Itz han i doch äxtra mys Zumba la usfalle für das mir zämä chöi...
- Mollu: Zumba? I kenne nume dr Umba.
- Milli: Aber dä isch ds Afrika. Hesch ne nid yglade?
- Mollu: Mou, wi jedes Jahr, aber är het ke Zyt.
- Milli: **wehmütig.** Wie jedes Jahr.
- Mollu: Lue, das isch dr Sack vom Samichlous. **Sie leert den Sack aus und 2 Lebkuchen fallen heraus.**
- Milli: Mit de zwe letschte Läbchüeche?
- Mollu: Das Jahr überchunnt kes einzigs Ching e Läbchueche vom Samichlous, versteisch? Ke einzige. Weisch, der Sa... **Mollu spricht wahnsinnig schnell und alles durcheinander.**
- Milli: Momänt, momänt, ganz ruehig, alls dr Reihe na. Chumm, mir trinke zersch chly Tee. **Nimmt Kanne vom Ofen und schenkt am Tisch ein.** Hesch e Albtroum gha oder bisch öppe ga schlafwandle dusse im Schnee, im Nachthemmli?
- Mollu: Nei, sicher nid! Es isch eso, dr Samichlous isch im Schlitte uf em Wäg i d Stadt gsi. Er het de Ching syni Läbchüeche wölle ga verteile.
- Milli: Wie jedes Jahr...
- Mollu: U plötzlich isch sy Esu verchlüpft.
- Milli: Verchlüpft?

Molli: Ja verchlüpft, wi verrückt! U vor luter Chlupf het dä Esu uf all Syte afa usschla u der Samichlous isch vom Schlitte gheit. Der Sack isch zmitz im Schneepflotsch glandet...

Milli: U itz si alli Läbchüebe ufgweicht u kaputt?

Molli: Präzis. Dr Samichlous isch pflotschnass u het sich ds Bei verstuucht.

Milli: Uf was warte mir? Mir müesse ihm sofort ga hälfe. **Milli steht auf und will gehen.**

Molli zieht ihn am Schwanz zurück.

Molli: Nei, nei, wart, das isch nid nötig. Dr Waldemar und d Schagglyn sy by ihm u pflüge ne. Aber, u itz chunts... i ha versproche dass ig... auso du u i...

Milli: Auso mir?

Molli: Genau. Dass mir anstatt Wiehnachtsgüetzi für üsi Waudhüttewintervorwiehnachtsgüetziässundwiehnacht spunschtrinkparty...

Milli: ...am Samichlous...

Molli: ...syni Läbchüebe bache! Und? Was meinsch?

Milli: Ja klar, das isch doch sunneklar!!! Obwohl... i ha no nie e Läbchueche bache. U du?

Molli: Ah, ig o nid. Aber das cha nid so schwyrig si. I gloube irgendwo han i sogar es Bachbuech. **Sie sucht im Regal, vergeblich.** Ah, itz chunnt mir i Sinn, das han i id Brockestube gä.

Milli: Ja u itz? So ohni Rezäpt bache...

Beide denken in einer Denkpose, dann haben sie eine Idee, verneinen sie. Denken weiter. Der Vorgang wiederholt sich ein paar Mal.

I hätt da scho e Idee, aber i ha mi nid derfür.

Molli: Säg.

Milli: **schüttelt den Kopf.** Nä-ä.

Molli: Tue mers chüuschele.

Milli flüstert ihr etwas unverständliches zu.

- Mollu:* **macht grosse Augen.** E gueti Idee.
- Milli:* Auso frag du
- Mollu:* Ig? Werum immer i? Frag doch du.
- Milli:* Nei, i bi ds schüch.
- Mollu:* Ig o. **Steht vors Publikum, Milli streckt seine Arme bei Mollu unter den Achseln durch.** Wüsst dir wie me... also heit dir vielleicht es... oder, itz weiss i nid was i ha wölle säge... ehm, ja wüsst dir vielleicht wie me...?

Szene 4

Es läutet an der Tür.

Milli geht und öffnet.

- Mollu:* **zu Kindern.** Also, vielleicht Mehl?
- Milli:* Fred u Rosetta, dir syts?!!
- Fred:* Fröhlechi Wiehnachte!!
- Mollu:* Rosetta, Fred, was machet dir da?
- Rosetta:* Was, was machet dir da? Mir sy doch hüt yglade zu eure Waldhüttewintervorwiehnachtsgüetziässuwiehnachtspu nschrinkparty.
- Milli & Mollu:* Potz muusabenand!
- Milli:* Dir syt doch viel z früech, mir si no gar nid parat.
- Mollu:* Dr Boum isch no nid emal gschmückt verusse.
- Milli:* U d Güetzi si no gar nid bache.
- Mollu:* U wärde leider o nid bache.
- Rosetta:* Wie bitte?
- Fred:* Wie bitte?
- Mollu:* Mir müesse am Samichlous syni Läbchüeche mache. Der Samichlous het sich verletzt, wägem Esu, dä het ne ä Bode gschletzt. Der Waldemar u d Schagglyn tüe ne pflege u mir, mir müesse üs itz irgend es Rezäpt überlege. D Ching wüsse o nid genau wys geit, u mir hei überleit.

Fred: Haut, haut, ganz ruhig, töif yschnufe... Okey, i ha verstande, dir weit Läbchüecher bache, u dir heit ke Ahnig wie das geit u d Ching hei nech o nid chönne hülfe.

Milli: Ja.

Fred: I bi usgwysene Profi-Hunde-Bäcker.

Rosetta: **anhimmelnd.** Ja, das stimmt, dr Fred isch e wunderbare Bäcker!

Milli: Isch das würklich wahr?

Fred: Bache isch doch nid schwär. Das isch wie Velofahre oder Schuehbinge, we das einisch chasch... Bubigagieifach.

Rosetta lacht.

Mir mache eifach e Teig, stäche chly us, bache bises düre isch u när chöi mir no chly verziere und...

Rosetta: Tätätätä!!!

Fred: Fertig isch das Gschmöis.

Rosetta: **bewundernd.** Er cha das alles uswändig!

Fred: I cha fasch aus uswändig! Ho! Weisch, i ha scho mängisch em Samichlous ghulfe. Derfür hilft er mir albe ar Osterer d Eier färbe u mängisch o verstecke.

Rosetta: Freddy, das han i nid gwüsst?!

Fred: Itz weisches...

Molli: Aber du bisch doch gar nid der Osterhaas.

Fred: Kener Detail. Zersch bruche mir... zersch bruche mir... zersch bruche mir es Kilo Salz. Molli, Salz bitte!

Molli: Salz... so viel?

Fred: Viu nützt viu.

Molli: **denkt nach.** Fred, meinsch du viellich es Kilo Zucker?

Fred: Das chame o. U i würd vorschla öppe drei Hampfele graffleti Rüeбли.

Molli: Rüeбли?

Milli: Rüeбли?

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

theaterverlagelgg

Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
3007 Bern

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch